

Materialien zur Sitzung des Konvents der Fachschaften am 21.10.15



**18:00 Uhr s.t.
Raum A120
Geschwister-Scholl-Platz 1**



Vorwort

Liebe Konventsmitglieder,

der Vorsitz begrüßt euch recht herzlich zu unserer heutigen Sitzung.

Liebe Grüße

Corinna, Arne, Kevin und Mona

Terminänderung: Die Einführung der Finanzer (Workshop „Howto Finanzen) verschiebt sich um eine Woche auf den 26.10., 18.00 Uhr in der StuVe!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Tagesordnung.....	4
Berichte.....	5
B1 Geschäftsführung.....	5
B2 Umweltreferat.....	7
Wahlen Referate.....	9
Referat für Studium, Dominik Schubert.....	9
Referat für Hochschulpolitik, Viktoria Szabo.....	10
Referat für Sozialpolitik, Maximilian Heisler.....	11
Referat für PR, Corinna Ludolph.....	11
Referat für Fachschaftsangelegenheiten, Max Rank.....	12
Referat für Lehramt, Johanna Beyer.....	13
Referat für Lehramt, Jessica Huber (Stellvertreterin).....	13
Referat für Lehramt, Christina Ritzer (Stellvertreterin).....	14
Kulturreferat, Denise Dörner.....	14
Umweltreferat, Kevin Martin.....	15
Queerreferat, Nico Erhardt.....	16
Queerreferat, Daniel Meierhofer (Stellvertreter*in).....	16
Auslandsreferat, Lukas Schirmer.....	17
Initiativbewerbung Gleichstellungsreferat, Mihael Sintic.....	18
Anträge.....	19
*A1 Druckkosten Campuszeitung.....	19
*A2 Papierpilz.....	19
A3 Veranstaltung der Ökosozialen Hochschultage.....	19
A4 Beschaffung Whiteboard.....	20
A5 Akkreditierung von „3%“ als Hochschulgruppe.....	21
A6 Antrag auf Fahrtkostenerstattung.....	22
IA1 Umbenennung der FS 24.....	22
IA2 Bewerbung und Aufruf zur Demonstration gegen die „PEGIDA“ Kundgebung am 9.Nov.....	23

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 7.10.2015

TOP 5 Berichte

5.1. Geschäftsführung

5.2. Umweltreferat

TOP 6 Wahlen Referate

6.1. Referat für Studium

6.2. Referat für Hochschulpolitik

6.3. Referat für Sozialpolitik

6.4. Referat für PR

6.5. Referat für Fachschaftsangelegenheiten

6.6. Referat für Lehramt

6.7. Kulturreferat

6.8. Umweltreferat

6.9. Queerreferat

6.10. Gleichstellungsreferat

6.11. Auslandsreferat

6.12. Antifaschismusreferat

TOP 7 Anträge

7.1. Druckkostenerstattung Campuszeitung

7.2. Papierpilz

7.3. Ökosoziale Hochschultage

7.4 Beschaffung Whiteboard

7.5. Akkreditierung von „3%“ als HSG

7.6. Fahrtkostenerstattung

7.7. Stellungnahme des RfL zur Änderung des BayLBG

TOP 8 W.A.S.

Berichte

B1 Geschäftsführung

1. Finanzen

Zusammensetzung des Haushalts zum jetzigen Zeitpunkt (Stand der Buchungen):

Haushaltstitel	Summe	Erklärung
Mittelzuweisung	20.923,28€	Zuweisungen des Ministeriums an den Konvent
Campuszeitung	349,78€	Druckkosten und Werbeeinnahmen
Referate	-8.815,07€	Ausgaben der Referate (siehe Tabelle Referate)
Reisekosten	-211,99€	Reisekosten der Referate und Geschäftsführung
Verwaltung	-550,46€	Büromaterialien, Telefon, Porto, ...
Inventar und Technik	-408,33€	Server, PA, Schränke, Möbel, ...
Empfänge	-47,01€	Weihnachtsfeier, Empfänge ...
Bildungscamp	-1.481,01€*	*Druckkosten noch nicht verrechnet
Ergebnis	9.759,19€	Restmittel

Ausgaben der Referate zum jetzigen Zeitpunkt:

Referat	Summe	Erklärung
Studium	-28,33€	Studiengangskoordinatoren Treffen
Hochschulpolitik	-261,06€	Plakate, Bildungsbrunch
Sozialpolitik	-228,70€	Wohnraum, Leerstandsmelder
PR	-8.065,79	Werbemittel Erstiaktion (ohne Zuschuss der Uni)
Lehramt	-175,00€	O-Phase
Gleichstellung	-56,03€	Fahne
Ergebnis	-8.815,07€	Haushaltstitel

Weitere geplante oder beschlossene Einnahmen und Ausgaben (noch nicht gebucht):

Haushaltstitel	Summe	Erklärung
Mittelzuweisung	0,00€	Zuweisungen des Ministeriums an den Konvent
Campuszeitung	-1.300,00€	Druckkosten Winterausgabe
Referate	2.232,90€	Kalender und Uni Zuschuss Erstiaktion

Reisekosten	-325,80€	Reisekosten der Referate und Geschäftsführung
Verwaltung	-2300,00€	Büromaterialien, Drucker, Telefon, Porto, ...
Inventar und Technik	-1.212,90€	Bollerwagen, Server, Collab, SSDs, Whiteboard
Empfänge	-1.000€	Empfang AmtsträgerInnen, StuVe Wochenende
Bildungscamp	0,00€	Erstattung Druckkosten über 1500€
Ergebnis	-3.905,80€	Weitere Ausgaben

Nach der vorliegenden Aufstellung können in diesem Haushaltsjahr noch **5.853,39€** verausgabt werden.

2. Bollerwagen und Lastenrad

Sowohl Bollerwagen als auch Lastenrad stehen in Kürze zum Transport bereit. Der Bollerwagen wird seinen Stellplatz im Druckerraum erhalten.

3. Räume und Schränke

Die Küche kann bei Frau Ungermann jederzeit gebucht werden. Der Transponder wird gegen ein Pfand in Höhe von 50€ ausgehändigt. In den kommenden Wochen soll die Küche mit mehr Geschirr und Kochgeschirr ausgestattet werden.

Referate und Hochschulgruppen können bei der Geschäftsführung von nun an einen Schrank beantragen, sofern sie über keinen verfügen.

4. Sprechstunden der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung steht allen Studierenden zu folgenden Zeiten im Ref-Gef-Raum für Gespräche zur Verfügung. Nach Möglichkeit bitten wird um Anmeldung per E-Mail.

Montag 8:00 bis 10:30 (Florian)

Mittwoch 15:00 bis 17:00 (Max)

5. Arbeitsteilung innerhalb der Geschäftsführung

Mails bitte immer an geschaeftsfuehrung@stuve.uni-muenchen.de, nie an Privatadressen

Referate			
Studium	Florian	Kultur	Florian
Hochschulpolitik	Florian	Ausland	Max

Sozialpolitik	Max	Umwelt	Florian
PR	Florian	Queer	Max
Fachschaften	Max	Gleichstellung	Max
Lehramt	Florian	Antifa	Florian
Räumlichkeiten StuVe	Max		
Finanzen	Florian		
Öffentlichkeitsarbeit			
Homepage, Facebook	Florian	Anfragen, Mitteilungen	Max
Landes- und Bundesebene			
LAK	Florian	fzs	Max
IT und Technik	Max		
Bibliothek	Max		

B2 Umweltreferat

Bericht des Umweltreferats

Am vergangenen Freitag konstituierte sich der Steuerkreis LMUgrün. Eine solche Sitzung war auf der Auftaktveranstaltung vom 9. Juli (s. Bericht in den Materialien KF vom 12.08.) bereits vorgeformt worden. Dr. Mülke nimmt Existenz und Arbeit des Steuerkreises benevolent zur Kenntnis ohne zugleich als treibende Kraft auftreten zu wollen. Koordiniert wird der Steuerkreis vor allem durch die Arbeit der Stabstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit. Auf dem konstituierenden Treffen vom 16.10. standen vor allem die gegenseitige Vernetzung, eine Bestandsübersicht zur Nachhaltigkeit an der LMU und Konzepte zur Institutionalisierung des Steuerkreises auf dem Plan. Für die Bestandsübersicht waren eine Übersicht über Personen/Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und ein Bericht aus der Studierendenvertretung, bei dem hauptsächlich die aktuelle Arbeit des

Umweltreferats näher betrachtet wurde, vorgesehen. Zur Institutionalisierung wurden diverse Möglichkeiten wie Internetauftritt, Newsletter etc. besprochen. Auch ein Überblick über Fördermöglichkeiten im Bereich der Forschung zur Nachhaltigkeit wurde gegeben. Erste Ziele wurden formuliert und ein kleiner Arbeitskreis gebildet. Zu bemängeln ist die schwache Anwesenheit von Repräsentanten aus der Studierendenschaft, die keinesfalls daran lag, dass sie von Seiten des Steuerkreises nicht gewünscht sei. Im Gegenteil: Der Steuerkreis ruft nachdrücklich dazu auf, sich aktiv an seiner Arbeit zu beteiligen und wünscht sich für die kommenden Sitzungen mehr studentische Beteiligung. Er ist sich bewusst, dass er seine Ziele nur mit Unterstützung der größten Statusgruppe der LMU erreichen kann. Ich sehe im Steuerkreis eine weitere Möglichkeit, wie die Studierendenvertretung ihre Ziele tatsächlich auch aktiv umsetzen kann, und kann nur nachdrücklich dazu aufrufen, sich hier einzubringen.

Wahlen Referate

Referat für Studium, Dominik Schubert

Liebe Konventsvertreterinnen und Konventsvertreter,

mein Name ist Dominik Schubert, ich studiere im Master Mathematik und ich möchte mich hiermit als Referent für Studium bewerben. Näheres zu meiner Person könnt ihr meiner Bewerbung als studentischer Vertreter in der Erweiterten Hochschulleitung entnehmen.

Seit mehreren Semestern bin ich aktiv in die Arbeit des Referats eingebunden. Insbesondere habe ich im letzten Jahr als Geschäftsführer auch das Referat für Studium mitbetreut und war regelmäßig bei den Sitzungen anwesend, sodass ich mit allen aktuellen Projekten vertraut bin. Im Rahmen meines Engagements in der Fachschaft Mathematik war ich insbesondere an der Überarbeitung der Prüfungsordnungen der Studiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik beteiligt.

Das Referat für Studium deckt mit der Weiterentwicklung von Studium und Lehre einen Kernbereich in der Arbeit der Studierendenvertretung ab und: Baustellen gibt es viele. Nicht zuletzt hat die Umsetzung des Bologna-Prozesses vielerorts zu Missverständnissen und Fehlentwicklungen geführt. Entsprechend verfolgt das Referat eine Vielzahl

verschiedener Themen und Vorhaben und ich möchte stellvertretend nur einige herausgreifen:

Eine verbreitete Klage in verschiedensten Fächern gilt den zu hohen Abbruchquoten. Hinter dieser Zahl verbergen sich unterschiedlichste Gründe und Geschichten, manche trivial, manche tragisch und nicht alle negativ. Die Erfahrung zeigt aber, dass falsche Erwartungen bei der Studiengangswahl zu den häufigsten gehören. Wir sehen hier auch die Hochschulen in der Pflicht, bessere Angebote an Studieninteressierte zu machen bzw. die vorhandenen besser zu bewerben. In Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung haben wir dazu in den vergangenen Jahren die „Schnupperstunden“ und die „LMUniAbende“ ins Leben gerufen, bei denen Schüler im Vorfeld ohne große Hürden einen Einblick in ihr Wunschfach bekommen und mit Studierenden in Kontakt kommen. Diese Programme möchten wir weiter ausbauen und zudem proaktiver an die Schulen herantragen.

In den letzten Jahren hat sich die Studierendenvertretung stark dafür eingesetzt, auch an der LMU ein flexibles Teilzeitstudium zu ermöglichen, wie es an zahlreichen anderen Hochschulen bereits angeboten wird. Für eine wachsende Anzahl von Studieninteressierten ist ein klassisches Vollzeitstudium keine Option mehr, wenn sie z.B. gleichzeitig ihren Lebensunterhalt selbst verdienen müssen

oder etwa Kinder oder Angehörige pflegen. Das Vorhaben hat mittlerweile zahlreiche Hürden genommen und soll nun zunächst in einigen Pilotfächern konkret umgesetzt werden. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dieses langjährige Projekt in dieser kritischen Phase zu begleiten und endlich zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Nicht zuletzt steht in einigen weiteren Fächern die Akkreditierung bevor, bei der die Studiengänge durch externe Gutachter bewertet werden. Dabei haben die Studierenden ausdrücklich die Möglichkeit, Missestände nicht nur klar anzusprechen, sondern auch bindende Auflagen zu ihrer Beseitigung zu erwirken. Leider sind das Verfahren und die Kriterien nicht immer leicht durchschaubar, sodass diese Chancen teilweise ungenutzt bleiben. Deshalb möchten wir die betroffenen Fachschaften unterstützen und beraten, damit sie das Beste für ihre Studierenden herausholen können. Auf hochschulweiter Ebene wollen wir die Perspektive einer sog. Systemakkreditierung aufrechterhalten, bei der die LMU selbst klare Qualitätsstandards für Studium und Lehre festlegen und auch durchsetzen müsste.

Daneben stehen auch weitere Themen wie Evaluationen, Eignungstests, E-Learning, usw. auf der Agenda. Es ist klar, dass dies alles keinesfalls von einem einzelnen Referenten alleine bewältigt werden kann. Und wenn ich in den vorangegangenen Absätzen häufig das Wort „wir“ benutzt habe, dann weil ich mich darauf freue, weiter mit einem engagierten und kompetenten Team von alten und hoffentlich auch zahlreichen neuen Referatsmitgliedern zusammenzuarbeiten.

Daher bitte ich um euer Vertrauen, und darum, diese wichtige Arbeit weiterführen zu dürfen.

Referat für Hochschulpolitik, Viktoria Szabo

Liebe Konventsvertreterinnen und Konventsvertreter,

hiermit bewerbe ich mich für das Amt als Referentin für Hochschulpolitik.

Mein Name ist Viktoria Szabo, ich bin 21 Jahre jung und studiere im sechsten Semester Bachelor Volkswirtschaftslehre, und seit diesem Semester auch Statistik mit Nebenfach Soziologie. Ich bin seit einem Jahr in der Fachschaft BWL/VWL aktiv, hauptsächlich im Bereich der Hochschulpolitik. Letztes Semester wurde ich von der Fachschaft zur 2. Fachschaftssprecherin für VWL gewählt, und bei der letzten Konventssitzung zum studentischen Vertreter für den Ausschuss für Lehre und Studium. Somit bin ich bereits mit hochschulpolitischen Themen vertraut und weiß, wie ich mich gegenüber Autoritäten durchsetzen kann.

Als Referentin würde ich mich für die Vernetzung zu anderen Hochschulen in München und Bayern einsetzen, da somit der Einfluss von uns Studenten gestärkt werden kann und Uni-übergreifende Themen die Unterstützung aller Hochschule benötigen.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit unter

v.szabo@campus.lmu.de oder bei der Konventssitzung zur Verfügung.

Vielen Dank und liebe Grüße
Viktoria

Referat für Sozialpolitik, Maximilian Heisler

Lieber Konvent der Fachschaften, mein Name ist Maximilian Heisler, bin 27 Jahre jung und studiere im Hauptfach Magister Volkskunde/Europäische Ethnologie. Vor zwei Jahren sowie letztes Jahr habt ihr mich zum Leiter des Referats für Sozialpolitik gewählt. Heute möchte ich mich bei euch dafür bewerben, dieses Amt ein weiteres Jahr zu übernehmen.

In den vergangenen Jahren konnten wir schon zahlreiches rund ums Thema "bezahlbares studentisches Wohnen" in Bewegung setzen. In einer sehr angenehmen und konstruktiven Zusammenarbeit mit AStA (TUM) und StuVe (HM) haben wir eine, wie ich finde, erfolgreiche Wohnraumkampagne gestartet. Dazu gehören insbesondere unsere zwei Podiumsdiskussionen im Audimax vor der Kommunalwahl mit insgesamt acht aussichtsreichsten OB-Kandidaten_innen.

Zur inhaltlichen Vorbereitung diene mir hier vor allem mein Netzwerk aus dem Bündnis Bezahlbares Wohnen e.V., dessen 1. Vorsitzender ich bin. Denn gerade hier konnten wir zusammen mit Goldgrund und prominenter Unterstützung, wie Dieter Hildebrandt oder Konstantin Wecker,

vor allem auf den Leerstand städtischer Wohnungen hinweisen und eines der zentralsten Probleme Münchens neue Lösungswege einhauchen - klar, da gibt es noch einiges zu tun!

Für die kommende Amtszeit stelle ich mir die Weiterführung der sehr guten Kooperation der Hochschulen zu diesem Thema vor. Gesetzte Grundsteine, wie das erste Gespräch mit dem Oberbürgermeister, müssen fortgesetzt und an konkreten Lösungsvorschlägen fixiert werden. Des Weiteren möchte ich die Koordination der Aktivitäten des SoPo-Referats weiter ausbauen, d.h. Mobilität/Semesterticket und Studium für Behinderte und chronisch kranke Studierende spielen hier ein ganz zentrale Rolle. Daher schlage ich im Falle meiner erneuten Wahl als Stellvertreter dem Konvent Alexander Blaut vor. Es würde mich sehr freuen das Engagement meiner Kollegen zu diesen Themen weiterhin koordinieren zu dürfen. Mit besten Grüßen an den Konvent

Referat für PR, Corinna Ludolph

Liebe Konventsmitglieder, hiermit bewerbe ich mich erneut auf den Posten als PR-Referentin.

Meine Ziele sind vor allem die bessere Vernetzung der StuVe mit den Studenten und die Herstellung von besseren und breiter gefächerten Distributionswege für

Informationen und Austausch. Dabei spielen natürlich neue Medien und soziale Netzwerke wie Facebook eine Rolle, aber mir liegt auch der persönliche Kontakt mit den Studenten am Herzen. Zusätzlich möchte die Neuausrichtung des Referats auf die inneruniversitäre Repräsentation weiter ausbauen und strukturieren. In den vergangenen eineinhalb Jahren habe ich bereits intensiv an Projekten zur Umsetzung dieser Agenda gearbeitet und vor allem die Erstiaktion fest etabliert! Im kommenden Jahr liegt der Fokus vor allem auf dem Projekt „StuVe-Film“ und der Nachwuchsförderung innerhalb des PR-Teams!

Für Rückfragen stehe ich euch gerne zur Verfügung unter corinna.ludolph@googlemail.com oder persönlich beim Konvent. Vielen Dank für Euer Vertrauen!

Referat für Fachschaftsangelegenheiten, Max Rank

Liebe Mitglieder des Konvents, mein Name ist Maximilian Rank, 23 Jahre alt und seit über drei Jahren in der StuVe bzw. dem Konvent aktiv. Die meisten kennen mich noch; seit 2012 war ich etwas weniger als ein Jahr im Vorsitz des Konvents und seit 2013 dann Geschäftsführer der StuVe und etwaigen anderen Ämtern aktiv.

Ich bewerbe mich auf das Amt des Referenten, weil ich überzeugt bin, dass ich durch meine gute Vernetzung innerhalb der

Universität und zu vielen Fakultäten sowie meinen bisherigen Erfahrungen, den einzelnen Fachschaften helfen zu können, nicht nur bei Vernetzungsaktivitäten, sondern vor allem auch bzgl. Hilfestellungen und Best-Practice-Lösungen anderer Fakultäten bzgl. Studium und Lehre, Berufungen, Satzungen und sonstigen Bereichen, die einzelnen Fachschaften und Fakultäten Probleme bereiten.

Wie ihr unschwer erkennen könnt, habe ich mich auch auf das Amt der studentischen Vertretung im Senat beworben, was vor allem daran liegt, dass sich beide Ämter in ganz besonderem Maße ergänzen. Das Referat kann hier als Plattform dienen und sein ganzes Potential entfalten, wenn durch das Amt der Senatorin bzw. des Senators verknüpft, da ein guter und regelmäßiger auch thematisch in die tiefe gehender Kontakt zu einzelnen Fachschaften hier unerlässlich ist.

Wie auch zuvor beschrieben bin ich weder in einer Partei, noch einer parteinahen Gruppierung tätig. Unterstützend tätig bzw. Mitglied bin ich bei den Vereinen Amnesty International Deutschland, Transparency International Deutschland und World Vision Deutschland. Ich hoffe, dass der Konvent mir das Vertrauen ausspricht und stehe Fragen auch schon vorab jederzeit zur Verfügung unter maximilian.rank@campus.lmu.de. Beste Grüße an Euch

Referat für Lehramt, Johanna Beyer

Liebe Mitglieder des Konvents,
hiermit möchte ich mich als Leitung für das
Referat für Lehramt bewerben.

Ich heiße Johanna Beyer, bin 24 Jahre alt
und studiere im achten Semester
Gymnasiallehramt mit den Fächern
Englisch und Sozialkunde und dem
Erweiterungsfach Medienpädagogik.
Ich engagiere mich seit April 2013 im
Referat für Lehramt und war die letzten
zwei Jahre stellvertretende Referatsleitung.

Ich verstehe es als meine Aufgabe mit
unserer Arbeit im Referat für Lehramt die
Lehrer*innenbildung zu erweitern und durch
unseren Veranstaltungen und Projekte
auch Themen abzudecken, die in der
Studienordnung noch keinen Platz
gefunden haben. Die Arbeit im Referat
macht mir viel Freude – deshalb möchte ich
mich gerne weiter engagieren und die
Aufgabe als Referentin fürs Lehramt
übernehmen.

Meine größeren Projekte derzeit sind die
Hospitationen an innovativen Schulen,
welche wir vor einem Jahr sogar in das
Programm des MZL implementieren
konnten. Den Film "Das Geheimnis guter
Schulen" (Reinhard Kahl) zeigen wir seit
zwei Jahren in diversen Seminaren (10-30
Seminare pro Semester). Außerdem
organisieren wir seit zwei Jahren eine
jährliche Tagungen zu Bildungsthemen an
der Akademie für politische Bildung in
Tutzing.

Als Stellvertreterinnen möchte ich Christina
Ritzer und Jessica Huber vorschlagen.

Beide engagieren sich seit deren ersten
Semester im Referat für Lehramt und
haben wertvolle Projekte initiiert und
begleitet.

Referat für Lehramt, Jessica Huber (Stellvertreterin)

Liebe Konventsvertreter*innen,

hiermit möchte ich mich als Stellvertreterin
für das Referat für Lehramt
bewerben.

Ich heiße Jessica Huber, bin 23 alt und
studiere im dritten Semester
Grundschullehramt für Sonderpädagogik
mit Schwerpunkt Sprachheilpädagogik
und Erweiterungsfach Schulpsychologie.

Ich engagiere mich seit Beginn meines
Lehramtstudiums im Oktober 2014 im
Referat für Lehramt. Vor Beginn des
Lehramtsstudiums war ich bereits im
AstA der Ruhr-Universität Bochum aktiv,
wo ich mich im Bereich der
Hochschul-, Bildungs- und Sozialpolitik
engagiert habe.

Bisher habe ich mich beim Referat in der
Orientierungsphase, dem
Erstsemesterwochenende sowie bei den
jährlich stattfindenden Tagungen, die
wir gemeinsam mit der Akademie für
politische Bildung in Tutzing
durchführen, eingebracht und führe dies
gerne fort.

Mit unseren Projekten und Veranstaltungen

wollen wir in der Lehrer*innenbildung auch solche Themen abdecken, die in der Studienordnung noch keinen Platz gefunden haben. Um diese Arbeit zu intensivieren, würde ich gerne im nächsten Semester mehr Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit für unsere Studierenden leisten, um eine langfristige Änderung der Studienordnung anzubahnen. Ich würde mich sehr über meine Wahl freuen und stehe natürlich gerne auf dem Konvent für Fragen zur Verfügung.

Referat für Lehramt, Christina Ritzer (Stellvertreterin)

Liebe Konventsvertreter*innen,

mein Name ist Christina Ritzer, ich bin 23 Jahre alt und studiere im 5. Semester gymnasiales Lehramt mit Schulpsychologie und Englisch.

Hiermit bewerbe ich mich als Stellvertreterin des Referats für Lehramt. Ich engagiere mich bereits seit knapp zwei Jahren im Referat, dort habe ich mich u.a. bei der O-Phase, aber auch in bundesweiten Treffen eingebracht. Zudem organisiere ich seit zwei Jahren das Erstsemesterwochenende, um Nachwuchs für das Referat zu gewinnen. Besondere Schwerpunkte hatte ich in der Organisation und Koordination von Filmvorführungen und der Planung und Durchführung von Hospitationen an innovativen Schulen, die wir gemeinsam mit unserem Lehrerbildungszentrum durchführen und

inzwischen auch im Programm für alle Studierenden zugänglich machen konnten.

Als stellvertretende Referentin möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Ausbildung aller Lehramtsstudierenden praxisnäher wird. Dabei möchte ich sowohl existierende Projekte weiterentwickeln und deren Fortbestand sichern als mich auch dafür einsetzen, dass die Studieninhalte daraufhingehend geändert werden. Außerdem möchte ich mich für die Neustrukturierung der Praktika für Gymnasial- und Realschullehramtsstudierenden einsetzen.

Ich würde mich sehr über meine Wahl freuen und stehe natürlich gerne per Mail Christina.Ritzer@campus.lmu.de und auf dem Konvent für Fragen zur Verfügung. Ich bin kein Mitglied einer politischen Partei bzw. parteinahen Organisation.

Kulturreferat, Denise Dörner

Liebe Konventsmitglieder,

ich möchte mich hiermit für das Amt der Kulturreferentin bewerben. Mein Name ist Denise Dörner, ich bin 19 Jahre alt und studiere Amerikanistik im dritten und Kunst/Musik/Theater im fünften Fachsemester.

Ich wohne seit 2013 in München und bin schon durch mein Studium bedingt sehr interessiert am kulturellem Angebot der Stadt sowie unserer Universität. Daher engagiere ich mich seit einem Jahr im AK

Uni-Sommerfest. Auf Grund des breiten kulturellen Angebots der Veranstaltung sehe ich es als beste Möglichkeit, die Studenten der LMU für die verschiedenen Kulturbereiche zu begeistern. Auch Veranstaltungen wie die Erstsemester-Party und der Uni-Ball sind gute Plattformen, den Austausch unter den Studenten zu fördern. Besonders um Erstsemester das Studieren an unserer Uni durch ein breites Angebot angenehmer zu gestalten.

Als Kulturreferentin möchte ich deshalb die Kooperation zwischen den verschiedenen studentischen Kulturangeboten, wie zum Beispiel U-Kino, Chöre, Musikgruppen, Theatergruppen etc. stärken. Das Referat soll dabei nicht nur für die verschiedenen Gruppen, sondern auch für einzelne engagierte Studierende eine Anlaufstelle sein.

Ich sehe das zum Beispiel als gute Möglichkeit, Erstsemester in das Uni-Leben und die Studierendenvertretung einzubinden; als StuVe somit auch bei hochschulpolitisch weniger interessierten Studierenden präsent zu sein.

Liebe Grüße, Denise

Umweltreferat, Kevin Martin

Liebe Konventsvertreter*innen, hiermit bewirbe ich mich auf das Amt des Umweltreferenten. Dieses Amt hatte ich bereits seit April dieses Jahres inne. Für diejenigen unter euch, die mich nicht kennen: Ich bin Kevin Marius Martin, studiere Philosophie mit Nebenfach

Sinologie mittlerweile im 5. Semester, geboren am 23.04.1994 in Marburg.

In den vergangenen Wochen und Monaten konnten bereits wichtige Schritte für einige Projekte eingeleitet werden. So wird sich am 16. Oktober entscheiden, ob es einen Steuerkreis „LMUgrün“ geben wird und inwieweit die Studierenden daran beteiligt sein werden. Auch für ein Projekt zu präzycltem Papier (Arbeitstitel „Papierpilz“) ist bereits ein Antrag eingereicht worden, der noch in der letzten Sitzungsperiode ein positives Meinungsbild erhielt.

Im November stehen (zeitgleich zur UN-Weltklimakonferenz) die Ökologisch-Sozialen Hochschultage an. Das Umweltreferat plant die Beteiligung der LMU und ihrer Studierenden mit einer Veranstaltung, die noch näher ausgestaltet werden muss. Wahrscheinlich ist bereits die Mitwirkung von Prof. Markus Vogt (Lehrstuhl für Christliche Sozialethik, Fak. 01) und eines Regisseurs, der einen thematisch nahen Film hergestellt hat.

Bereits in der vergangenen Sitzungsperiode wurde der Beitritt der Studierendenvertretung zum Netzwerk „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“ vom Konvent der Fachschaften auf Betreiben des Umweltreferats beschlossen. Auch zur Stabstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit besteht bereits ein guter Kontakt. Verwiesen sei an dieser Stelle noch auf kleinere Änderungen und Informationen auf der Webseite des Umweltreferats. Auch der Begriff der „Nachhaltigkeit“ bedarf in der Betrachtung der Tätigkeit des Referats einer näheren Bestimmung.

Ein relativ langweiliges und bedeutungsloses Referat, das lange unbesetzt war, hat sich also in den letzten Monaten gemausert und sich echte Inhalte zugelegt, die es auch tatsächlich praktisch umsetzt. Der neu entstandene Ausschreibungstext ist Ausdruck dieser Veränderungen.

Ich würde mich freuen, wenn ich mir für die zukünftige, möglichst nahtlose Fortführung der Projekte der Unterstützung des Konvents der Fachschaften sicher sein könnte.

Herzliche Grüße

Queerreferat, Nico Erhardt

Folgend möchte ich dem Konvent meine Bewerbung auf den Vorsitz des Queerreferats der StuVe der LMU mitteilen.

Seit 2013 bin ich im Referat aktiv und habe mich entsprechend eingebracht: Von der Organisation der CSD-Workshops über die Vertretung des Referats in business-LGBT*IQA*- networks bis hin zu inhaltlichen Vorträgen.

Das Referat steht im folgenden Jahr vor einigen Herausforderungen. Dazu gehört die Restrukturierung der Mitarbeitenden, da viele der bisherigen Referatler_Innen ihr Studium beenden. Außerdem ist die – probeweise – Einrichtung einer Sprechstunde für das WiSe 2015/16 vorgesehen, wie auch der Ausbau von externen Vorträgen und eine bessere

bundesweite Vernetzung in der Bundeskonferenz der queeren, schwul-lesbischen und lesbischen Hochschulreferate.

Diesen Herausforderungen begegne ich mit Tatendrang und der Überzeugung, dass das Queerreferat eine wichtige Position im Aufbau einer modernen Studierendenvertretung einnimmt.

Ich freue mich auf eine zukünftige Zusammenarbeit mit dem Konvent. Mit freundlichen Grüßen

Queerreferat, Daniel Meierhofer (Stellvertreter*in)

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem ich queerreferatsintern als stellvertretende*r Queerreferent*in vorgeschlagen wurde und ich dieser Aufgabe mit großer Freude nachgehen möchte, bewerbe ich mich hiermit sehr gerne auf diese Stelle.

Derzeit bin ich Student*in der Zahnmedizin im zweiten Semester. Das Queerreferat selbst kenne ich seit Aufnahme meines Studiums an der Ludwig-Maximilians-Universität. Ich habe bereits an vielen Veranstaltungen selbst teilgenommen und so auch einen direkten Einblick in die Aufgaben eine*r Queerreferent*in bekommen.

Da ich sehr großes Interesse an den

Themen jenseits der heteronormativen Welt habe, also mich sehr für LGBTIQ-Themen interessiere; mich auch in diese Richtung weiterbilden, mein bereits vorhandenes Wissen weitergeben und Vorurteile sowie Diskriminierung durch Aufklärung abbauen will, möchte ich mich sehr gerne ehrenamtlich in dieser Richtung engagieren. Daher sehe ich mich als geeignete*n Kandidat*in für das Amt der stellvertretende*r Queerreferent*in. Zu meinen Stärken zähle ich Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und eine hohe soziale Kompetenz. Außerdem übernehme ich sehr gerne Verantwortung und engagiere mich mit Freude ehrenamtlich im sozialen Bereich.

Mit freundlichen Grüßen
Daniel Meierhofer

Auslandsreferat, Lukas Schirmer

Liebe Studierendenvertretung,

mein Name ist Lukas Schirmer und ich studiere im ersten Semester Wirtschaftsmathematik. Hiermit möchte ich mich für den Posten des Auslandsreferenten empfehlen.

Im letzten Jahr hatte ich im Rahmen eines Auslandsjahres die Chance, die verschiedensten Kulturen aus aller Welt kennenzulernen. Zunächst habe ich vier Monate in Dubai gearbeitet und anschließend ein halbes Jahr in Australien, Neuseeland und Umgebung verbracht. Vor allem in Dubai habe ich mich in der

Organisation von charity-events engagiert und vorher klassisch als Klassensprecher, Fußball-Trainer und in der lokalen Kirchengemeinde.

Jetzt aber als Erstsemester habe ich die Möglichkeit, unsere Ziele von Anfang an zu begleiten und länger zu verfolgen.

Als erstes Ziel seien hier zunächst neue Mitstreiter für die Referate genannt. Gemeinsam lässt sich bekanntlich mehr erreichen und ich denke, dass wir das Personalproblem am besten lösen können, wenn wir unsere Mitschüler ihre eigenen Ideen von Anfang an verfolgen lassen und so eine emotionale Bindung an das Engagement herstellen, anstatt sie nur mitten in ein Projekt einsteigen zu lassen. Natürlich werde ich mich auch um ein Auslandssemester bemühen und kann so meinen Kommilitonen bei der Organisation (diese findet ja vor allem in den ersten Semestern statt) in Rat und Tat beiseite stehen.

Das inhaltliche Hauptaugenmerk soll aber auf der Bewerbung unserer Universität liegen.

Es ist nun so, dass vor allem in den angelsächsischen Ländern eine Hochschulbildung aufgrund der hohen Studiengebühren nicht jedem ermöglicht ist und wenn, dann nur in Verbindung mit einem Berg von Schulden.

Hierzulande ist das fairer geregelt, jeder kann studieren, wenn er denn möchte. Leider ist das noch weitgehend unbekannt in der Welt und ich werde es mir deshalb zur Aufgabe machen, die LMU zu bewerben und den internationalen Anteil noch weiter zu erhöhen.

Ich hoffe diesbezüglich eng mit dem international office zusammenzuarbeiten

21.10.2015

Konvent der Fachschaften | 17

und auch außer-universitäre Partner zu finden, wie zum Beispiel das Amerika-Haus oder den DAAD.

Eine interkulturelle Vernetzung war mir stets sehr wichtig und ich freue mich, wenn ich die Chance bekomme meine Ziele hier im Auslandsreferat umzusetzen.

Für Rückfragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

Beste Grüße
Lukas Schirmer

Initiativbewerbung Gleichstellungsreferat, Mihael Sintic

Liebe Konventsvertreter*innen,

hiermit möchte ich mich erneut als Gleichstellungsreferent bewerben. Mein Name ist Mihael Sintic, ich studiere

Soziologie und war über die letzten zwei Semester Referent des Gleichstellungsreferates.

Im vergangenen Jahr konnten wir bereits einiges erreichen. Wir haben unterschiedliche Themen (z.B. Studieren mit Familienverantwortung, Awareness in der Lehre) vorangetrieben und entsprechende Kommunikationsstrukturen auf- bzw. ausgebaut. Auch zu aktuellen Themen feministischer Diskurse konnten wir Studierenden eine Plattform zum Austausch und zur Bildung von (politischen) Meinungen bieten. Weiter hat das Referat auch einige Themen und Aktionen in den Fokus genommen, die im Verlauf der kommenden Semester in umgesetzt werden sollen (z.B. geschlechterneutrale Lehre, Chancengleichheit im Bildungsverlauf sowie die Aktionstage gegen Homophobie und Sexismus). Um unsere aktuellen Projekte weiter voran zu treiben und neue Projekte starten zu können, würde ich mich sehr darüber freuen, das Referat für Gleichstellung ein weiteres Jahr vorantreiben zu können.

Anträge

*A1 Druckkosten Campuszeitung

Es liegt ein positives Meinungsbild vor.

Antragsteller: AK Campuszeitung

Antragstext:

Hiermit beantragen wir eine Druckkostenerstattung von 984,73 Euro für die Ausgabe im WiSe 15/16 (Erscheinungstermin 13.10.2014).

Begründung:

Die Campuszeitung der LMU München erscheint zweimal im Jahr immer zu Semesterbeginn, dieses Mal mit einer Auflage von 3000 Stück, die auf dem Campus, in den Wohnheimen und in den Fachschaften verteilt werden. Die Ausgabe wird kostenlos ausgegeben und finanziert sich über Werbeeinnahmen, die zum heutigen Datum 1059 Euro betragen. Nach dem Preisvergleich verschiedener Druckereien haben wir uns für das günstigste Angebot entschieden – Betrag 984,73 Euro. Somit können wir unsere Zeitung komplett durch die Werbeeinnahmen finanzieren. Ich hoffe der Antrag auf Druckkostenerstattung wird genehmigt. Vielen Dank.

*A2 Papierpilz

Es liegt ein positives Meinungsbild vor.

Antragsteller: Umweltreferat

Antragstext:

Zur Startfinanzierung eines Projekts, das einseitig bedrucktes Papier präcycelt und zu Notizblöcken diverser Größen zusammenbindet, bewilligt der Konvent der Fachschaften einen Betrag von bis zu 80€.

Begründung:

Ähnliche Projekte laufen bereits in anderen, v.a. kleineren Universitätsstädten, so z. B. Tübingen, Greifswald, Dresden und Frankfurt. Hier aber recht erfolgreich. Das für das Projekt benötigte Papier fällt an diversen Druckerstandorten, vor allem den stark frequentierten in der UB oder den großen Fachbibliotheken der LMU, an.

A3 Veranstaltung der Ökosozialen Hochschultage

Antragsteller: Umweltreferat

Antragstext:

i) Die Studierendenvertretung der LMU tritt im Rahmen der Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit als Veranstalter folgender Veranstaltungen am Montag, dem 30.11.2015, auf:

1. Einer Podiumsdiskussion mit Lokalpolitikern. (ca. 18:30-19:30)
2. Eines Vortrags von Jean Feyder. (ca. 20:00-21:00)
3. Einer direkt daran anschließenden Podiumsdiskussion. (ca. 21:00-22:00)

ii) Das Umweltreferat wird mit der

Raumorganisation für die Veranstaltungen beauftragt.

iii) Die Studierendenvertretung bewirbt die gesamten Ökosozialen Hochschultage über die üblichen Kanäle.

Begründung:

Thema der Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit ist im WiSe 15/16 „Klimagerechtigkeit“.

An der Podiumsdiskussion mit Lokalpolitikern werden vsl. Hr. Ruff (ÖDP) und Fr. Rieke (SPD) teilnehmen, Grüne und CSU werden derzeit angefragt. Es wird auch auf einen Arbeitsbezug der Diskutanten zum Thema geachtet, so ist Ruff z. B. Gewässerökologe.

Jean Feyder war von 2005 bis Ende 2012 Vertreter Luxemburgs bei der UN und WTO. In der anschließenden Podiumsdiskussion wird Jean Feyder vsl. mit einem Vertreter des Nord-Süd-Forums diskutieren.

Der Aufbau des Montags ist in Anbetracht der am Dienstag stattfindenden Live-Schaltung zur Weltklimakonferenz in Paris so aufgebaut, dass zunächst von der Lokalpolitik ausgehend schließlich zur großen Weltpolitik aufgestiegen wird. Dieser Bogen findet in der Live-Schaltung am Folgetag ihren Höhepunkt.

Die Ökosozialen Hochschultage finden seit einigen Jahren an diversen Hochschulen im Bundesgebiet und auch in München statt. Trägerorganisationen der Hochschultage sind die Global Marshall Plan Foundation, die Deutsche Gesellschaft Club of Rome, das FAW/n (Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n), das DNW (Doktoranden-Netzwerk Nachhaltiges Wirtschaften e.V.) und das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. TU

und HM haben in den vergangenen Jahren bereits mehrfach sehr intensiv Räume zur Verfügung gestellt, an der LMU fand bisher keine Veranstaltung der Hochschultage statt, obwohl sich sogar einige Professoren (z. B. Vogt, Mauch) dafür eingesetzt haben und auch dieses Jahr wieder mit Veranstaltungen vertreten sein werden. In München werden die Hochschultage vor allem von BenE e.V. (Bildung für nachhaltige Entwicklung) vorangetrieben. BenE ist das Münchener RCE (Regional Center of Expertise) der Vereinten Nationen. Diese wurden im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) ins Leben gerufen. Nähere Infos hierzu: www.bene-muenchen.de Nähere Infos zu den Hochschultagen: www.hochschultage.org (Achtung! Die Seite wird gerade überarbeitet.)

Es wäre ein grobes Versäumnis, wenn sich die LMU weiterhin nicht aktiv an dieser Veranstaltung beteiligen sollte und so ihren Ansprüchen und Pflichten als Bildungseinrichtung von Weltrang nicht nachkäme. Zumindest die Studierendenvertretung sollte hier nicht zurückstehen und sich für die Veranstaltung einsetzen.

A4 Beschaffung Whiteboard

Antragssteller: Geschäftsführung

Antragstext:

Der Konvent möge beschließen, bis zu 200€ für die Beschaffung eines emaillierten Whiteboards bereitzustellen.

Begründung:

Das Whiteboard im großen Sitzungssaal befindet sich in einem schlechten Zustand. Dies ist vor allem auf die Verwendung von Permanent Markern zurückzuführen. Dadurch musste das Whiteboard mehrfach mit Lösemitteln gereinigt werden, die aber die Oberfläche aus Lack stark angreifen und nach mehrfacher Anwendung unbenutzbar machen. Um diesem Problem vorzubeugen, soll ein emailliertes Whiteboard angeschafft werden. Diese Whiteboards sind zwar teurer, jedoch deutlich unempfindlicher gegenüber Lösemitteln und Permanent Marker.

A5 Akkreditierung von „3%“ als Hochschulgruppe

Antragsteller: Silvia Miller

Antragstext:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind eine Gruppe von Münchner Studenten diverser Studiengänge und Fachrichtungen. Wir möchten uns durch den Konvent an der LMU als studentische Hochschulgruppe akkreditieren lassen.

Begründung:

Name: 3%

Warum 3%?

Im Meer gibt es etwa 3% Salz. Durch diese 3% kann das Meer gereinigt werden.

Genauso wie diese kleine Menge Salz einen großen Unterschied für das Meer macht, denken wir, dass einige engagierte Studenten einen großen Unterschied machen können.

Die Studenten sind eine wichtige Grundlage für die Zukunft. An der Uni bekommen sie

eine sehr gute Schulung in Theorie und sammeln Fähigkeiten, die sie später brauchen. Wir möchten als Hochschulgruppe dazu beitragen, dass das Bewusstsein für die Mitmenschen und die Verantwortung gegenüber unserer Umgebung gestärkt wird. Dies möchten wir durch zwei Dinge in die Tat umsetzen:

1. Theorie: die Bibel

Warum die Bibel?

In der Bibel steht geschrieben, dass wir die Rolle des Salzes und des Lichts der Welt spielen sollen. Daher gibt es viele wertvolle Inhalte in der Bibel, die den Menschen nahe bringen, wie wichtig es ist, sich nicht nur um seine persönlichen Angelegenheiten zu kümmern, sondern sich auch in der Gesellschaft zu engagieren.

Die Bibel hat unsere Gesellschaft sehr stark beeinflusst und enthält viele wichtige Grundwerte, die auch heutzutage als wichtig angesehen werden. Die Bibel ist auf der ganzen Welt verbreitet, daher sehr gut übertragbar. Über die Bibel gibt es aber auch viele Vorurteile, die meistens von der Unkenntnis des Inhalts herrühren. Wir möchten durch einfaches Vermitteln der Inhalte durch Veranstalten von Bibelseminaren über diese Vorurteile aufklären und dabei auch die wichtigen Werte, die die Bibel enthält, an die Kommilitonen übermitteln. Solche Bibelseminare haben nicht zum Ziel, theologische Veranstaltungen zu ersetzen oder ergänzen, sondern sollen nicht-Theologen, die aber Interesse an der Bibel haben, einen einfachen und grundlegenden Einblick geben. Wir möchten diese Bibelseminare für alle zugänglich machen, unabhängig von ihrem Glauben oder ihrer Herkunft.

2. Praxis: gemeinnützige Veranstaltungen

Warum gemeinnützige Veranstaltungen?
Wir möchten durch Organisieren von gemeinnützigen Veranstaltungen die Studenten motivieren, sich für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt einzusetzen und so praktisch das Bewusstsein für die Probleme und Schwächen in unserer Gesellschaft zu stärken. Dadurch wollen wir ein aktives Vorbild geben, sodass die Studenten nicht nur in der Theorie verhaften, sondern eine gute Möglichkeit haben sich gemeinnützig zu engagieren.
Kontakt: Silvia Miller, Email: silvia.miller@campus.lmu.de, Telefon: 01627204392

A6 Antrag auf Fahrtkostenerstattung

Antragstellende: Referat für Lehramt

Antragstext:

Der Konvent möge dem Referat für Lehramt 66 Euro für zwei Bayertickets à 28,- € (Hin- und Rückfahrt, 2.Klasse) für jeweils zwei Personen zur Tagung der Initiative bayerischer Lehramtsstudierender (IbLs) vom 07. bis 08. November 2015 in Passau bewilligen.

Die IbLs ist unsere Möglichkeit, uns bayernweit mit anderen Lehramtsstudierenden zu vernetzen. Wir haben seit der Gründung immer regelmäßig an den Treffen teilgenommen, die wir nutzen, um landesweit Aktionen zu planen, uns über Probleme und Erfahrungen auszutauschen und auch gelegentlich mit dem Ministerium in Kontakt zu treten. Das aktuelle Thema der Zulassungsbeschränkung zum Referendariat (vgl. hierzu Brief in den Materialien) wird wohl ein

Themenschwerpunkt werden und wir erhoffen uns durch bayernweite Aktionen mehr Aufmerksamkeit für unsere Problematik. A7 Stellungnahme des RfL zur Änderung des BayL BG
Antragstellende: Referat für Lehramt

Antragstext:

Lieber Konvent, wie bereits auf dem letzten Konvent angekündigt, steht bei uns Lehramtsstudierenden gerade eine Änderung des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes (BayL BG) an, in der unter anderem die Zulassung zu unserem Referendariat beschränkt und uns damit die Möglichkeit zeitnah einen Abschluss zu erwerben genommen wird. Die Landes-Asten Konferenz (LAK) wurde dazu zu einer Stellungnahme aufgefordert, deshalb wollen wir uns mit einem Brief an das Ministerium wenden. Wir erbitten die offizielle Unterstützung der StuVe für diesen Brief. Auf Rückfragen, Anregungen und Kommentare aller Art an lehramt@stuve.uni-muenchen.de freuen wir uns und stehen natürlich auf dem Konvent zur Verfügung.

Im Anhang ist der Brief an das Ministerium in Gänze abgedruckt:

IA1 Umbenennung der FS 24

Antragssteller: FS Sinologie

Antragstext:

Der Konvent der Fachschaften beschließt, dass die FS 24 (bisher „Sinologie“) von nun an den Namen „Sinologie/Indologie/Tibetologie“ führen soll.

Antragsbegründung:

Der FS Sinologie ist nicht nur der Studiengang Sinologie zugeordnet, sondern auch als zweiter großer Studiengang die Buddhistischen und Südasiatischen Studien. Aufgrund der räumlichen Trennung zwischen den beiden Instituten fällt es besonders schwer, eine gemeinsame Identität der Studiengänge zu bilden. Die Änderung des Fachschaftsnamens ist ein erster Schritt zur Stiftung einer solchen Identität. Oftmals fühlten sich die Studierenden der Buddhistischen und Südasiatischen Studien nicht durch den Fachschaftsnamen angesprochen. Im Studiengang Buddhistische und Südasiatische Studien unterteilen sich die Studierenden noch einmal in Indologen und Tibetologen, entsprechend dem Namen des Instituts. Daher der neue Fachschaftsname „Sinologie/Indologie/Tibetologie“.

IA2 Bewerbung und Aufruf zur Demonstration gegen die „PEGIDA“ Kundgebung am 9. Nov.

Antragstellerinnen: Fachschaft Politikwissenschaft, Fachschaft Soziologie

Antrag:

Der Konvent der Fachschaften der LMU möge beschließen die Gegendemonstration zur „PEGIDA München Demonstration“ am Montag den 09. November über alle verfügbaren Kanäle zu bewerben und alle Studierende zur Teilnahme aufzurufen.

Begründung:

Die Demonstrationen von „PEGIDA München“ finden jede Woche an einem Montag statt. Leider fällt der 09. November ebenfalls auf einen Montag. Folglich fallen hier zwei Ereignisse auf einen einzigen Termin, welche in ihrer Kombination problematisch sind (Am 09. November waren die Novemberpogrome und der Hitler-Ludendorff-Putsch). Bei „PEGIDA München“ laufen immer wieder bekannte Neo-Nazis und verurteilte Rechtsterrorist_Innen mit und die bürgerliche Maske von „PEGIDA“ beginnt zunehmend zu erodieren. In letzter Zeit sieht man bei „PEGIDA“ Demonstrationen Teilnehmer_Innen mit Reichskriegsflagge marschieren und nach der Demo am 12.10. erklimmen Nazis die Feldherrenhalle und deuteten den Hitlergruß an. Am 19.10. wollte „PEGIDA“ am Platz der Opfer des Nationalsozialismus einen Kranz ablegen. Dies konnte durch ein breites Münchner Bündnis verhindert werden. Der 09. November ist ein historisch belasteter Tag. Nicht nur die Novemberpogrome, sondern auch der Hitler-Ludendorff-Putsch fielen auf dieses Datum. Wenn dann an eben diesen Tag wiederum Nazis an historisch belasteten Plätzen aufmarschieren und unbehelligt ihre Propaganda von sich geben, dann hat eine offene und soziale Zivilgesellschaft ihre Stimme dagegen zu erheben. Und gerade im Hinblick auf die Geschichte Deutschlands und im besonderen Münchens, dürfen wir

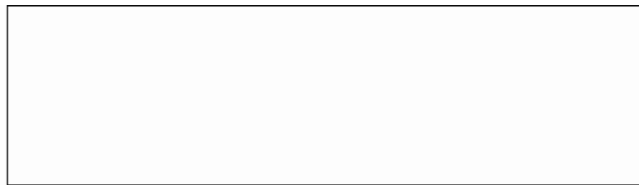
21.10.2015

Konvent der Fachschaften | 23

diese Provokation nicht unbeantwortet lassen.

Bereits am 28.01.2015 beschloss der Konvent sich öffentlich gegen die „PEGIDA“ Demonstrationen auszusprechen und folgte damit der Universitätsleitung, welche Stellung gegen eine am 19.01.2015 stattfindende Demonstration auf dem Professor-Huber-

Platz bezog. Da die „PEGIDA“ Demonstrationen direkt im Umfeld unserer Universität und womöglich am Geschwister-Scholl-Platz stattfinden, ist es nur konsequent an diesem speziellem Datum abermals die Stimme gegen „PEGIDA“ zu erheben.



Bayerisches Staatsministerium für Bildung
und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle
Salvatorstraße 2
80327 München

**Studierendenvertretung der
LMU München**
Leopoldstraße 15
80802 München

München, den 01.11.2015

Sehr geehrter Herr Minister Spaenle,
Sehr geehrter Herr Ministerialrat Glasl,
Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Sorge verfolgen die Lehramtsstudierenden aller Fachrichtungen den Gesetzesentwurf zur Zugangsbeschränkung zum Referendariat. Als direkt betroffene Studierendenschaft und somit künftige Betroffene im Vorbereitungsdienst möchten auch wir gerne zu Ihrem Gesetzesentwurf fristgerecht Stellung beziehen.

Zunächst einmal möchten wir Ihnen jedoch dafür danken, zumindest einen Vertrauensschutz für die Studierenden höherer - wenn auch bislang nicht aller - Semester einzuräumen. Ebenso begrüßen wir die Möglichkeit, dass nun auch Studierende des Grund- und Mittelschullehramts mit einer sonderpädagogischen Förderrichtung erweitern können, um somit Lehramtsstudierenden aller Schularten die Möglichkeit zu geben, sich auch fachlich auf das Unterrichten in inklusiven Klassen vorzubereiten.

Die Studierendenschaften lehnen jedoch die Einführung des Artikels 5a im BayLBG in vorliegender Fassung und somit die Zugangsbeschränkung zum Referendariat aus zahlreichen Gründen ab, die wir Ihnen im Folgenden darlegen möchten.

1. Studienabsolvent*innen ohne Alternativen zum Referendariat

1.1. Keine flächendeckenden Alternativabschlüsse

Mit der geplanten Einführung des Artikels 5a im BayLBG wird unter anderem eine frühere Umorientierung der überschüssigen Absolvent*innen in den freien Arbeitsmarkt als Alternative zur Beschäftigung beim Freistaat Bayern angeregt. Problematisch ist dabei aber, dass mit dem ersten Staatsexamen kein Abschluss, sondern lediglich die Zulassungsberechtigung zum Vorbereitungsdienst erlangt wird. Somit ist die Konkurrenzfähigkeit der Lehramtsstudierenden auf dem freien Arbeitsmarkt äußerst fragwürdig. Mit einem konsequenten Ausbau des zusätzlichen Erwerbs des Bachelor- bzw. Masterabschlusses könnte diesen Missständen zumindest gegengesteuert werden.

1.2. Bewerbung in andere Bundesländer

Lehramtsabsolvent*innen ohne Anstellungsmöglichkeit beim Freistaat bewerben sich häufig nach Abschluss ihres zweiten Staatsexamens in das Schulsystem anderer Bundesländer. Dies ist aber aufgrund der heterogenen Bildungslandschaft nach dem ersten Staatsexamen nicht durchführbar, sondern erst mit einer vollständig abgeschlossenen Lehramtsausbildung. Mit einer zusätzlichen Verlängerung der Ausbildungszeit durch Wartezeiten wird der Einstieg in den Beruf unnötig herausgezögert und erschwert.

2. Universitäre Leistungen als Einstellungskriterium

2.1. Bewertung der Lehrkräfte aufgrund des ersten Staatsexamens

Ein zu erwartender Effekt der Zugangsbeschränkung ist neben dem Abschrecken potentieller Studienanfänger*innen weniger die Verzögerung, sondern vielmehr die zügigere Berufsumorientierung. Damit geht einher, dass die Lehrkräfte früher als nötig aussortiert werden. Die dafür zugrunde liegenden Kriterien sind nun an dieser Schnittstelle nur noch ausschließlich durch die im Studium erbrachten Leistungen und nicht mehr wie bislang auch die Kompetenzen, welche die Lehramtsanwärter*innen im Kontext Schule beweisen können. Wir halten die Bewertung anhand des Notenschnitts im Studium für ein unzureichendes Kriterium, anhand dessen nicht über die Befähigung zur Lehrkraft entschieden werden darf. Die Qualität einer Lehrkraft sollte nicht allein nach ihrer Fähigkeit bemessen werden, Fakten auswendig zu lernen, sondern vor allem nach ihren pädagogischen, didaktischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen, die sie nur im Vorbereitungsdienst unter Beweis stellen kann. Durch eine Zulassungsbeschränkung zum Vorbereitungsdienst wird den potentiellen Lehrkräften diese Chance genommen.

2.2. Erhöhung des Drucks auf Studienleistungen

Mit der Reduzierung der angehenden Lehrkräfte auf ihre Studienleistungen steigt auch zwangsläufig der Erfolgsdruck auf die Studierenden. Zu befürchten ist damit ein Rückgang der freiwilligen zusätzlichen Leistungen im Bereich Studium wie auch im Ehrenamt. Da insbesondere in der Ausbildung zukünftiger Multiplikator*innen der Gesellschaft die Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit ein zentraler Punkt sein sollte, ist die Reduzierung zur Bereitschaft zusätzlicher Aktivitäten kritisch. Zudem werden insbesondere solche Studierende zusätzlich benachteiligt, die auf eine parallele Berufstätigkeit angewiesen oder mit der Betreuung bzw. Pflege von Erwachsenen bzw. Heranwachsenden betraut sind.

2.3. Herabsenkung der Validität von Einstellungsnoten

Vor allem die Möglichkeit vorzuzeigen, dass Kompetenzen für den Schulalltag nicht nur theoretisch beherrscht werden, sondern auch praktisch angewendet werden können, ist eine große Chance des Vorbereitungsdienstes. Doch auch die Aussagekraft der späteren Einstellungsnote nimmt mit der Anzahl und Vielfältigkeit der Bewertungen zu, so dass mit den zusätzlichen Leistungen im Vorbereitungsdienst insgesamt eine zuverlässigere Aussage getroffen werden kann, ob die Person für den Beruf der Lehrkraft geeignet ist.

Wie man anhand der Noten der Lehramtskandidat*innen im externen Vergleich erkennen kann, gibt es zudem zwischen den Universitäten, aber auch zwischen den einzelnen Fächern und Fachkombinationen deutliche Unterschiede in den Notendurchschnitten. Bei einer gleichen Lehrbefähigung, die unabhängig vom studierten Fach ist (z.B. Grund- und Mittelschule), werden so die bereits vorhandenen

Unterschiede zwischen den Fächern noch deutlicher und bieten keine Möglichkeit mehr, diese durch den Vorbereitungsdienst zumindest ansatzweise auszugleichen.

3. Verlust von qualifizierten Lehrkräften

3.1. Hemmung der Motivation zur Studienaufnahme

Die Einführung des Artikels 5a soll auch zur Folge haben, Studieninteressierten oder Studienanfänger*innen frühzeitig aufzuzeigen, wie die aktuelle Arbeitsmarktlage ist. Abgesehen vom sog. Schweinezyklus und den damit einhergehenden nur bedingt zuverlässigen Bedarfsprognosen, werden die geplanten Maßnahmen Studierende voraussichtlich dazu verleiten, in die fachlichen Studiengänge zu wechseln, innerhalb deren Ausbildung keine Zwangspausen zu erwarten sind.

Ebenso ist zu erwarten, dass nicht nur überbelegte Fächer, sondern auch stark nachgefragte Fächer aufgrund der Ungewissheit, ob eine Beschränkung - und damit eine potentielle Unterbrechung - für das entsprechende studierte Lehramt in Kauf genommen werden muss, weniger studiert werden.

Eine frühere Regulation durch Beratung, entsprechende Prognose und Anpassung der Studieneingangsvoraussetzungen senkt zwar die Flexibilität von staatlicher Seite für kurzfristige Maßnahmen in Bezug auf Planstellen und bildungspolitische Maßnahmen, doch regulieren diese sowohl für Mangelfächer als auch Fächer mit einem Überangebot an Absolvent*innen die Bewerbungen zum Vorbereitungsdienst angemessener.

3.2. Senkung der Flexibilität

Eine mögliche Feststellung von Überangebot oder Fehlstellen konnte bisher ~~direkt~~ durch Führung von Wartelisten ausgeglichen werden, nunmehr ist eine Reaktion zukünftig nur noch mit zweijähriger Verzögerung möglich, da zusätzlich benötigte Lehrkräfte im Bedarfsfall erst noch den Vorbereitungsdienst durchlaufen müssen. Es geht also nicht nur die persönliche Flexibilität durch einen fehlenden berufsqualifizierenden Abschluss mit dem ersten Staatsexamen verloren, sondern auch die Flexibilität des Ministeriums zur kurzfristigen Reaktion auf aktuelle und bildungspolitische Entwicklungen wie beispielsweise der Andrang von geflüchteten Personen oder die Inklusion.

3.3. Verlust von einbringbaren Kompetenzen

Durch die zeitliche Trennung zwischen der theoretischen Ausbildung und der begleiteten, praktischen Anwendung des Erlernten im Referendariat ist ein gewisser Verlust an erlerntem Wissen zu erwarten. Dies senkt nicht nur unnötigerweise die Qualitäten der Lehrkraft, sondern hat auch dementsprechend eine reduzierte Chance für eine äquivalente Ausbildungsfortführung für wartende Vorbereitungsdiensteanwärter mit schlechteren universitären Leistungen zur Folge. Diese Absolvent*innen des ersten Staatsexamens können nicht darauf hoffen, dass sie im Vorbereitungsdienst selbst bei vergleichbarer Eignung zur Lehrkraft eine ähnlich hohe Leistung aufweisen wie Kolleg*innen, die eine Direktzulassung zum Vorbereitungsdienst erhalten haben. Somit sinken für diese Absolventen die Übernahmekancen für eine Planstelle nach dem Vorbereitungsdienst demzufolge noch weiter.

4. Fehlende Regelungen

4.1. Möglichkeiten der Weiterbildung während der Wartezeit

Im Änderungsentwurf für das BayLBG ist nicht festgelegt, ob sich wartende Absolvent*innen des Staatsexamens z.B. durch Erweiterungsfächer oder Promotion weiter qualifizieren dürfen, ohne dass die für diesen Zweck verwendete Zeit auf die

Wartezeit aufgeschlagen wird bzw. der Wartelistenplatz gefährdet ist. Eine Weiterqualifizierung sollte dabei keineswegs ein Hinderungsgrund sein und darf - ebenso wie die Beschäftigungen in anderen (pädagogischen) Berufen - die Wartezeit nicht zusätzlich verlängern.

5. Weitere Anmerkungen zu Gesetzesänderungen

5.1. Beibehaltung des Artikels 6a - Akademische Grade

Es wird zwar begründet, dass durch das BayHSchG der Artikel 6a "entbehrlich geworden" ist, jedoch empfinden wir die ausdrückliche Regelung im BayLBG, auch alternative Abschlüsse zu ermöglichen, als äußerst wünschenswert. Sollte der Artikel 5a entgegen aller Widersprüche eingeführt werden, ist es umso bedeutsamer den Lehramtsstudierenden flächendeckend echte Abschlüsse am Ende ihres Studiums zu ermöglichen. Eine eigene Regelung im BayLBG, die explizit die Abschlüsse Lehramtsstudierender regelt, sollte daher beibehalten werden.

5.2. Beibehaltung des Absatzes 22(6)

Die Hinzuziehung von außerschulischen Fachkräften zur Kompensierung von fehlenden Fachlehrkräften ist zwar kein wünschenswerter - und keinesfalls als Regelfall zu handhabender - Vorgang, jedoch in echten Mangelsituationen erforderlich. Mit dem BayBG steht dieser Absatz unserer Meinung nach nicht im Konflikt oder Redundanz; daher fordern wir die Beibehaltung des Absatzes 22(6).

Insgesamt lehnen wir aus diesen Gründen die Einführung einer Zulassungsbeschränkung zum Vorbereitungsdienst in Form des Artikels 5a ab.

Vielmehr schlagen wir eine Intensivierung und Förderung von Orientierung und Beratung vor und zu Studienbeginn vor, z.B. durch Schulpraktika und Ausbau der Studienberatungen an Schulen, Universitäten und Studierendenwerken.

Auch die Stärkung der polyvalenten Ausbildung und damit der Möglichkeiten zum fachbezogenen Studienwechsel ohne großen Zeitverlust sollte in die jeweiligen Richtungen (Fachwissenschaft, pädagogische Studiengänge, Lehramt) gestärkt werden, sodass auch Studierende im bereits fortgeschrittenen Studium auf Prognosen reagieren können.

Wir danken Ihnen herzlich für die Berücksichtigung unserer Vorschläge und freuen uns auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen